

Jahresbericht 2022 - Alpgenossenschaft



Die neue Normalität

Die «neue Normalität» mit dem Covid-Virus erlaubte es uns im vergangenen Mai endlich wieder eine ordentliche Generalversammlung abzuhalten und auch die ausstehenden Genehmigungen der Jahresabschlüsse 2019 und 2020 nachzuholen.

Weil es im Winter 2021/2022 praktisch keinen Schneefall gab, blieb die Alpenstrasse beinahe den ganzen Winter offen, dies zur Freude für das frühzeitige «Ruimu» der Genossenschafter und die Vorbereitungen des Alpbetriebes durch das neue Alppersonal. Weil die Temperaturen relativ milde waren entwickelte sich die Vegetation um fast eine Woche früher als im langjährigen Mittel, auch dies eine günstige Voraussetzung für den rechtzeitigen Start der Sömmerung 2022.

Die extrem niedrigen Schnee- und Niederschlagsmengen während des Winters und des Frühlings 2022 führten auf der Alpensüdseite zu einer ausgeprägten Trockenheit sowie auch Waldbrandgefahr. Sichere Wasserquellen spendeten plötzlich nicht mehr das erhoffte Lebenselixier und liessen einen schwierigen Dürresommer befürchten, doch erfinderische Improvisation auf den höher gelegenen Alpen der Geteilschaft und die Benutzung der reaktivierten Berieselungsleitung sorgten für eine erträgliche Entspannung der Lage.

Entgegen vieler Alpbetriebe in der Schweiz und im nahen Ausland sind wir wieder einmal glimpflich davongekommen und haben eine erfolgreiche Sömmerung 2022 erleben dürfen.

Milchviehbetrieb – trotz Widerwärtigkeiten eine erfreuliche Milchproduktion

Nach erfolgreicher Inbetriebnahme der Anlagen starteten Katja Passeraub (aus Niedergampel) und Nina Schnyder (aus Visp) am **31. Mai** die neue Sömmerung mit 60 Milchkühen. Etwas später folgten dann noch fünf weitere Kühe, die auf ihren Heimbetrieben zuerst gesundgepflegt werden mussten. Weil aller Anfang schwer ist, erhielten die beiden Frauen in der ersten Woche noch etwas Starthilfe von Rico und Corina. Nach dem ersten Abätzen der Weiden forderten die Trockenheit und die Hitze des Sommers aber schon bald ihren Tribut: Wie es sich gezeigt hat, wäre eine etwas effizientere Benutzung der Berielungsleitung und der traditionellen Wassersuone (durch Alppersonal und Genossenschafter) mit einem klugen Management durchaus möglich gewesen. - Nachher weiss man es aber immer besser!

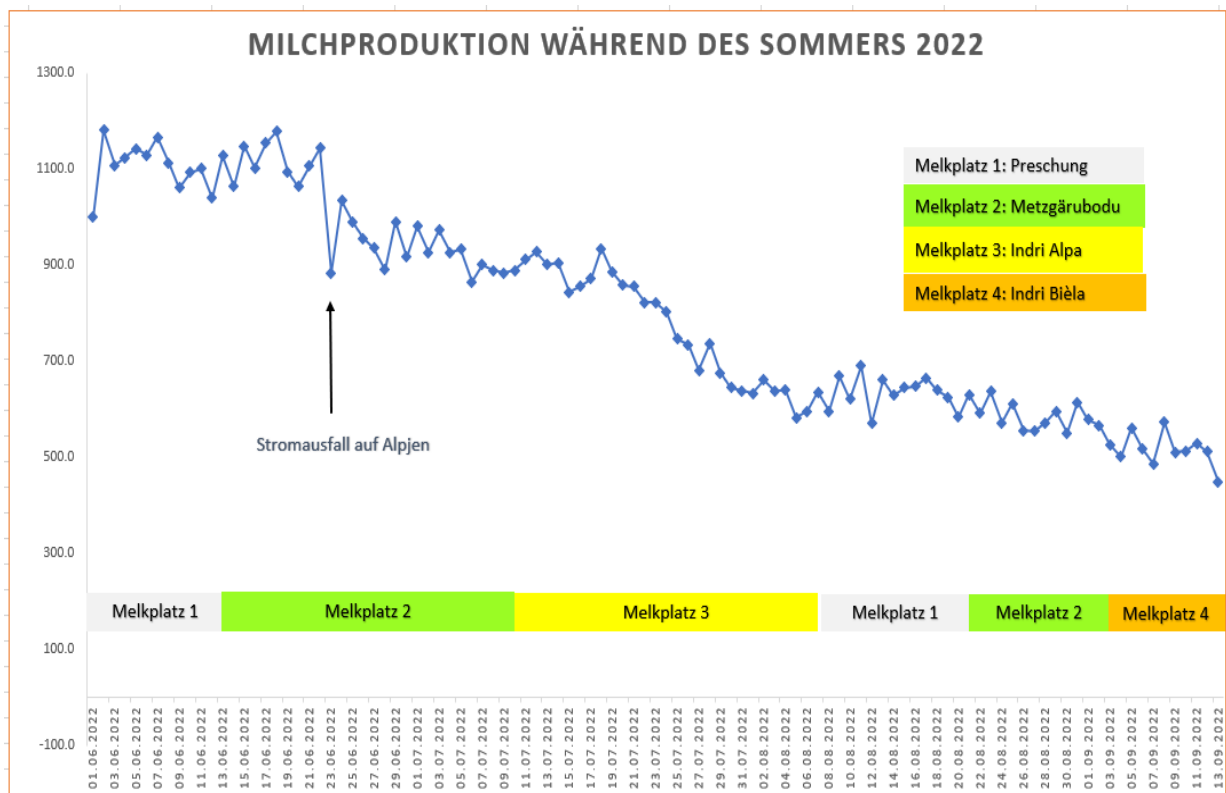


Nina, Corina, Rico und Katja (v.l.n.r.)

Auch die technischen Herausforderungen wegen des zweitägigen Stromausfalls und des fast gleichzeitigen Jeep-Defekts verlangten vom Personal sehr viel Improvisation und Flexibilität für die Aufrechterhaltung des Betriebes. – Für ihr grosses Engagement während dieser Zeit ein aufrichtiges Kompliment an das Alppersonal!

Dank der vorbildlichen Unterstützung von Katjas Familie und dem Freundeskreis (Nina hat im gegenseitigen Einvernehmen die Alp vorzeitig verlassen!) produzierten wir bis zur Abalpung am **13. September** wieder eine erfreuliche Milchmenge von **84'302 kg**. Die weiteren Kennzahlen des Milchbetriebes lauten wie folgt: total **6'606 Alptage** (bei maximal 105 Alptagen je Kuh), 5'968 Laktage, 57 Sperrtage und 581 Galttage.

Ein grosses Bravo und herzlichen Dank an Katja und ihr ganzes Team!



Rinder- und Galtviehbetrieb - erfolgreich trotz akuter Trockenheit!

Ebenfalls am **31. Mai** nahm Ulrich Schiller 37 Galttiere und Rinder in Empfang, am 4./5. Juni folgten dann noch zehn weitere Tiere und am 20. Juni die letzten zwei, womit sich die Herde auf total **49 Galttiere und Rinder** vervollständigte. Abseits der Rinderherde betreute Ulrich noch drei Pferde, welche als anspruchslose «Nachfresser» für eine bessere Beweidung der Alpe sorgten.

Wegen des Schneemangels im vorangegangenen Winter und der anhaltenden Trockenheit im Sommer gab es auf den *Eerblattä* und den *Walibotmä* kein Wasser. Mit einem provisorisch angelegten Schlauch (ca. 200 Meter) gelang es aber doch noch das nötige Tränkekwasser auf den Stafel der *Eerblattä* herunterzuführen. Die ausgedehnten Alpweiden der *Walibotmä* mussten leider übersprungen werden. Mit den ergiebigen Futterreserven vom *Munig*, der *Schwarz Balma* und der *Seeggä* konnte das Manko allerdings kompensiert werden. Die Abalpung der Rinder und Galttiere erfolgte am **17. und 19. September** und ergab **5'320 Alptage** (bei maximal 111 Alptagen je Tier).

Ein herzliches Dankeschön auch an Ulrich!

Erneute Rochade beim Alppersonal

Am 16. September fand in z Rittärsch (im Restaurant Mountain Café Simplon) das Abschlussessen mit dem Alppersonal statt. Wir danken der scheidenden Katja Passeraub für die erfolgreich gemeisterte Alpsaison, dies trotz den Herausforderungen des heissen Dürresommers und Katja's schmerzhaften Rückenleidens. – Weil sie uns nächstes Jahr (aus beruflichen Gründen) nicht mehr zur Verfügung stehen kann, starteten wir im ZALP eine neue Stellenausschreibung, worauf sich Rico Vollenweider und auch ein paar andere Bewerber meldeten. Da sich Rico bei uns bereits bestens bewährt hatte, kam es mit ihm am 23. Oktober zur erneuten Unterzeichnung eines Anstellungsvertrages.

Beim Galt- und Rinderbetrieb bleibt alles wie gehabt: Im kommenden Sommer wird Ulrich Schiller die Rinder zum vierten Mal in Serie umsorgen. Für seine Treue herzlichen Dank, Ulrich!

Da qualifiziertes Alppersonal immer schwieriger zu finden ist und eine seriöse Nachfolgeplanung auch für die AGA-Verwaltung zunehmend mühsamer wird, diskutiert man, ob und wie die Alpe längerfristig verpachtet werden könnte. Führung, Fachkompetenz und Verfügbarkeit für den Betrieb lägen dann komplett auf der Seite des Pächters, und dadurch sollte es für die Verwaltung weniger Aufwand geben. Denkbar wäre somit auch eine Reduktion des Verwaltungsapparates. - Kommt Zeit, kommt Rat!

Dachsanierung des alten Melkstandgebäudes

Weil das bereits etwas lädierte Dach vom alten Melkstandgebäude durch den Windsturm vom März 2022 arg beschädigt wurde, unterzog man es im Herbst einer Totalsanierung. Für die Bauleitung sowie die praktische Handanlegung herzlichen Dank an Philipp Gerold, Philipp Ritter und Raoul Arnold.

Finanzieller Geschäftsgang

Wieder einmal schlug eine happige Investition zu Buch, die in den nächsten Jahren ohnehin fällig geworden wäre: Die Dachsanierung des alten Melkstandgebäudes! Weitere Einzelheiten können der beiliegenden Erfolgs- und Bilanzrechnung entnommen werden. - Für die professionell geführte Buchhaltung ein herzliches Dankeschön an Roswitha!

Danke!

Danke sagen ist nicht nur eine Frage des Anstandes, es stärkt erst noch den Geist des ganzen Sozialgefüges! So möchte ich meine Wertschätzung mit einem aufrichtigen «Vergelt's Gott» ausdrücken: für das notwendige «Ruimu» der Wiesen, Weiden und Waldweiden, für die Unterstützung des Rinderhirten beim Zügeln der Rinder, für die unkomplizierte und professionelle Zusammenarbeit mit der Sennerei Simplon und für die Räumung und den Unterhalt der Alpenstrasse durch die Gemeinden Simplon und Zwischbergen bzw. das Forstrevier und die Nationalstrasse A9. – *Ooni eppis Häärzbluät fär d Alpjä und di Gnoossenschaft geit nämli nix!*